

Wir Reformkräfte – Betroffeneninitiativen sexualisierter und geistlicher Gewalt, katholische Verbände und kirchliche Reformgruppen – begleiten den Synodalen Weg seit seinem Beginn. Einige von uns sind in Synodalversammlung und Synodalem Ausschuss vertreten, mit vielen Mitgliedern stehen wir in engem Austausch und unterstützen sie.

Wir Reformkräfte sprechen für die große Mehrheit der Katholikinnen und Katholiken in Deutschland: 96 Prozent halten laut [KMU 2023](#) tiefgreifende Reformen in der römisch-katholischen Kirche für dringend notwendig.

Auslöser des 2019 gestarteten Synodalen Weges war die [MHG-Studie](#). Ihre erschreckenden Befunde zu sexualisierter Gewalt und systematischer Vertuschung haben das Vertrauen in die Kirchenleitung massiv erschüttert. Ziel des Synodalen Weges war und ist es, die systemischen Ursachen der Risikofaktoren dieser Gewalt zu bekämpfen. Diese wurden in den vier Synodalforen Macht, Priester, Frauen und Sexualität intensiv bearbeitet. Die beschlossenen (wie auch die nicht beschlossenen) Texte zeigen Wege aus dem großen Reformstau, der bereits seit dem Ende des Zweiten Vatikanischen Konzils und der Würzburger Synode besteht.

Der deutsche Synodale Weg ist kein Sonderweg. Das bestätigt der von Papst Franziskus 2021 gestartete weltweite synodale Prozess. Die gleichen Problemlagen werden weltweit benannt, insbesondere in der Frage der Gleichberechtigung von Frauen. Die deutschen Reformvorschläge stoßen international auf großes Interesse, wie auch die Tagung synodaler Gremien im Oktober 2025 in Rom gezeigt hat, an der *Wir sind Kirche* teilnahm.

Allerdings hat der vatikanische Eingriff in die Satzung der künftigen Synodalkonferenz deutlich gemacht, dass verbindliche Synodalität innerhalb des bestehenden hierarchischen Kirchenrechts kaum möglich ist. Der Synodale Weg kann daher nur ein erster Schritt sein hin zu einer Kirche ohne Klerikalismus, mit geteilter Verantwortung und wirksamer Machtkontrolle.

Ende Februar wird wieder der Vorsitzende der DBK gewählt. Diese Wahl erfolgt in einer Situation, in der in der Bischofskonferenz wie im Vatikan die Gegenkräfte gegen Machtbegrenzung an Einfluss gewonnen haben. Den [Rückzug von Bischof Bätzing](#) sehen wir als ein ernstzunehmendes Risiko für die Fortsetzung des Reformprozesses in den nächsten Jahren.

Christian Weisner, *Wir sind Kirche*,
0172 5184082, presse@wir-sind-kirche.de, www.wir-sind-kirche.de